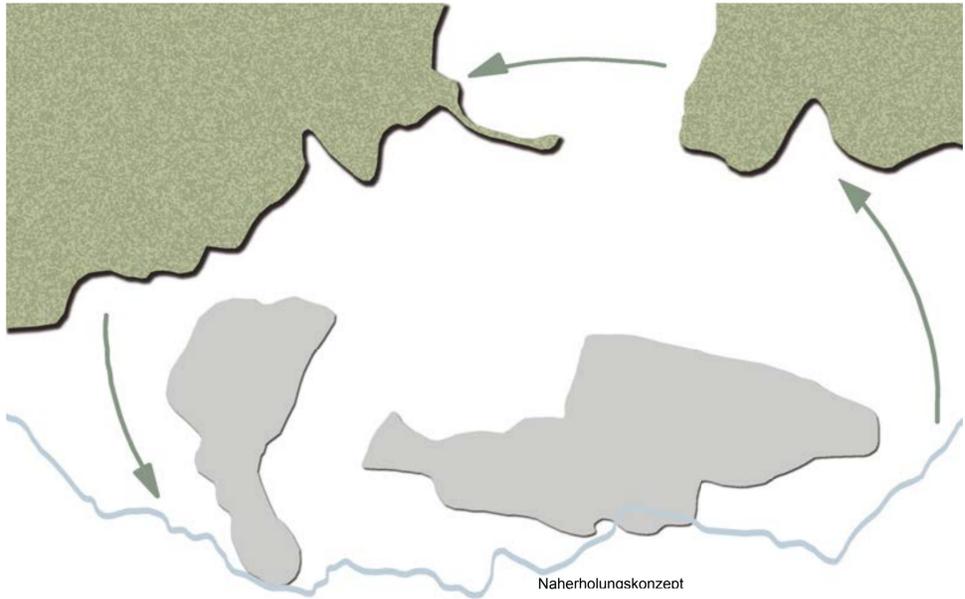


Konzept

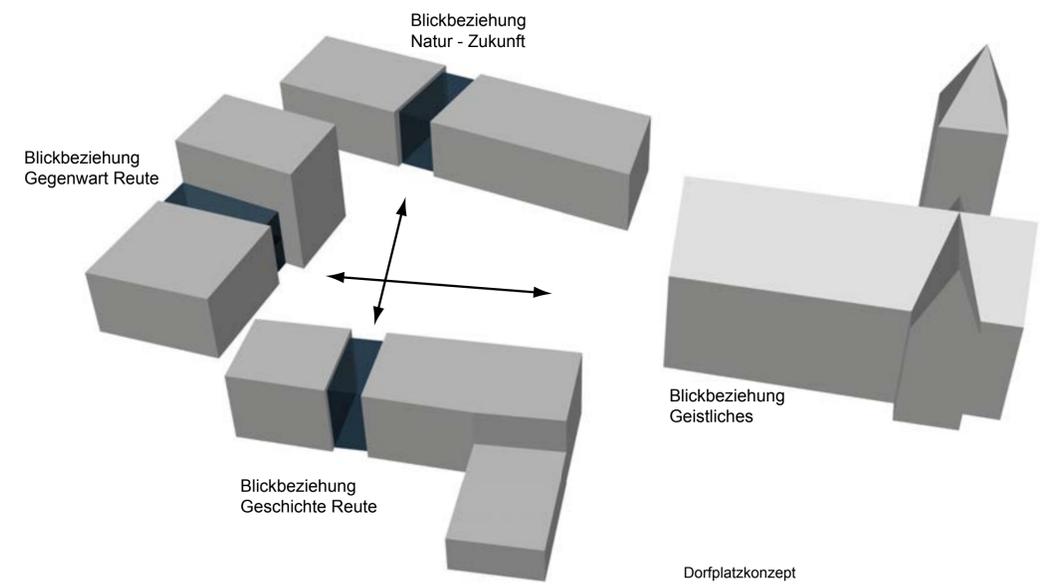


Naherholungskonzept

Betrachtet man die Einbettung Reutes in das Gesamtgebiet, so wird erkennbar, dass die Gemeinde das Zentrum eines Naherholungskreislaufes bildet. So wird Reute nördlich komplett vom Hölzle, das bereits zum Schwarzwald gehört, und am südlichen Dorfrand von der Glotter umgeben. Das Dorf besteht aus den beiden Ortsteilen Oberreute und Unterreute, die wiederum gemeinsam die Gesamtgemeinde Reute bilden.

Unser Entwurf basiert auf dem Gedanken die Naherholung nicht nur um die Gemeinde herum pulsieren zu lassen, sondern das Dorf in diesen Kreislauf zu integrieren und die Natur und Erholung hindurchfließen zu lassen. Dies geschieht, indem wir eine starke Ost-West-Achse und kleinere Nord-Süd-Achsen ausbilden. Die markante Ost-West-Achse hat zur Aufgabe eine „grüne“ Verbindung zwischen Oberreute und Unterreute zu schaffen, die zu Fuß oder auf dem Rad erlebbar sein wird. Während außerhalb der Bebauung an dieser Achse eine lockere, diffuse Streuobstwiese am Wegesrand angedacht ist, bildet sich diese Verbindung im neu geschaffenen Wohnquartier zu einem grünen Anger aus.

Die weniger markanten aber dennoch wichtigen Nord-Süd-Achsen bestehen aus flächigen Freiräumen, die individuell genutzt werden können. So kann man diese vielfältig gestalten. Sei es als begrünte Streuobstwiese zwischen den Mehrgenerationenhäusern oder auch als beispielbare Erweiterung des Außenraums für den Kindergarten.

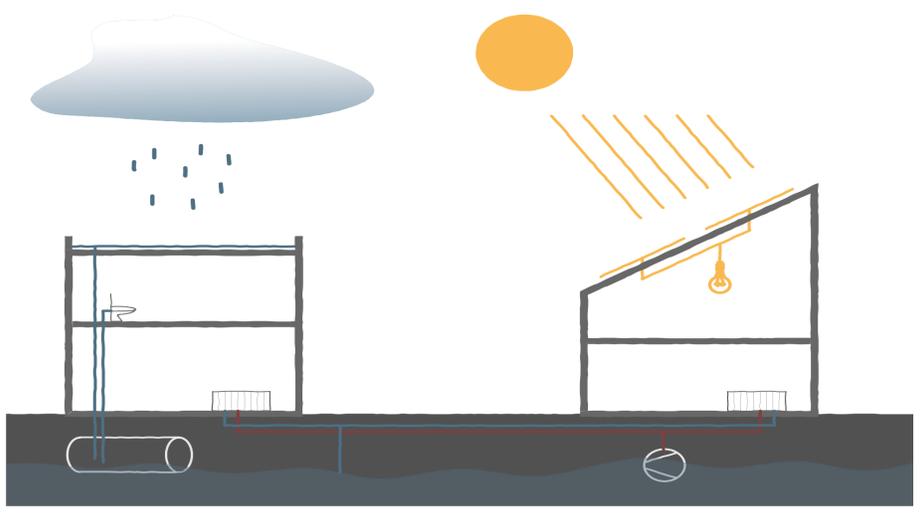


Dorfplatzkonzept

Die neue Dorfmitte in Reute enthält als wesentliches Merkmal einen neu entstehenden Dorfplatz. Die Form dieses Platzes entsteht zum einen aus der Rücknahme des Bestandes, so wird das stark renovierungsbedürftige Schwesternwohnheim durch einen Neubau ersetzt, zum anderen aus der neuen Bebauungsstruktur inklusive dem Grünen Anger und zum wesentlichen Teil aus der stark positionierten Kirche.

Um die Qualität und Erlebbarkeit des neuen Dorfplatzes zu stärken wird hier mit dem Prinzip der Blickachsen gearbeitet. Die drei angrenzenden Gebäude haben einen gläsernen Erschließungskern, somit werden Blickbeziehungen zu vier unterschiedlichen Themen möglich. Diese sind, die Natur, die gegenwärtige Bebauung, die geschichtliche Bebauung und das Geistliche.

Des Weiteren kann der Dorfplatz aufgrund der Bauentwicklung nach Norden und Westen als zentraler Entwicklungskern gesehen werden.



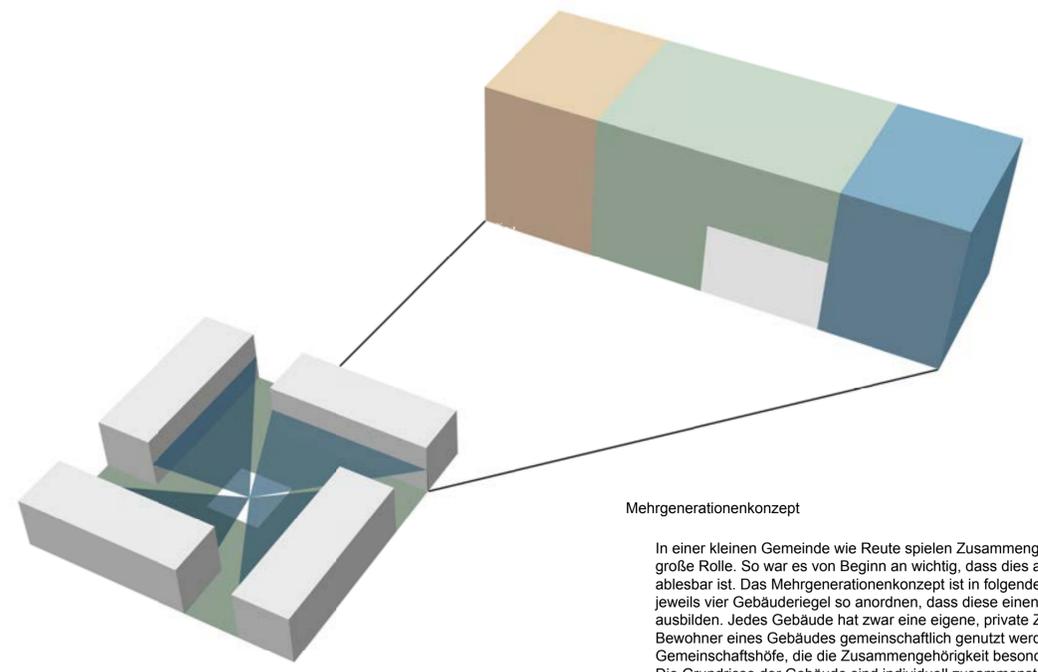
Nachhaltigkeitskonzept

Wenn man die heutige Situation Reutes genau analysiert, kommt man schnell zu der Erkenntnis, dass ein heutzutage gängiges Heizkonzept wie das Block-Heiz-Kraftwerk für Reute zwar ausreichend und fortschrittlich wäre, jedoch schlagen wir das Heizsystem über eine Wärmepumpe vor.

Reute hat den Vorteil, dass das Grundwasser sehr hoch steht. So ist es möglich, schon in geringer Tiefe eine konstante Temperatur von 7-9°C zu erreichen. Durch eine Wasser-Wasser-Wärmepumpe entzieht man dem Grundwasser zu jeder Jahreszeit die benötigte Wärme. Vorteile dieser Energie autarken Variante gegenüber einem BHKW ist die Schonung der umliegenden Wälder und eine Vermeidung von häufig anstehenden Pellets Anlieferungen.

Ein weiterer Vorschlag der Umweltschonung ist eine integrierte Unterbringung von Photovoltaikflächen in Pultdächer. Aufgrund der momentanen gestiegenen Strompreise ist auch dieses Thema aktueller und wichtiger denn je.

Lukas im Freiraum ist ein wichtiger Punkt, dass sich die Bewohner im freien Wohlfühlen. Um dies wirtschaftlich und ökonomisch zu realisieren, wird das Regenwasser und Grundwasser mit Hilfe von Filteranlagen genutzt, um die Platzelemente mit Wasser zu versorgen. Zugleich kann auch das Regenwasser der Dächer hervorragend genutzt werden, um den Haushalt zu einem gewissen Teil zu versorgen, wie zum Beispiel bei der WC-Spülung.

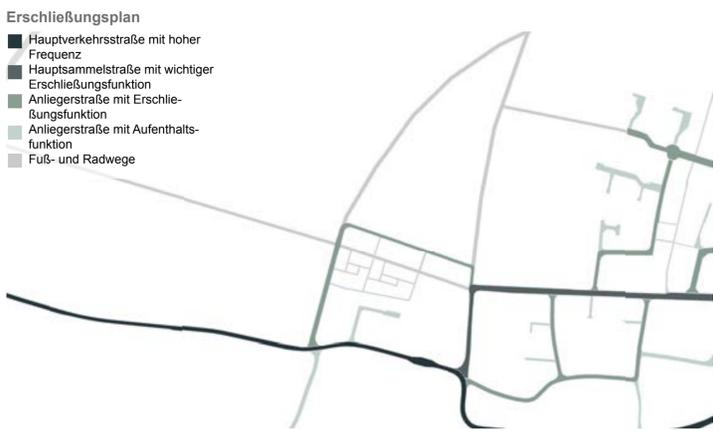


Mehrgenerationenkonzept

In einer kleinen Gemeinde wie Reute spielen Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft eine große Rolle. So war es von Beginn an wichtig, dass dies auch im Entwurf erkennbar und ablesbar ist. Das Mehrgenerationenkonzept ist in folgender Hinsicht angedacht, dass sich jeweils vier Gebäuderiegele so anordnen, dass diese einen gemeinschaftlichen Innenhof ausbilden. Jedes Gebäude hat zwar eine eigene, private Zone, die wiederum von allen Bewohnern eines Gebäudes gemeinschaftlich genutzt werden kann und soll, doch sind es die Gemeinschaftshöfe, die die Zusammengehörigkeit besonders stärken.

Die Grundrisse der Gebäude sind individuell zusammenstellbar, sodass auf äußere Rahmenbedingungen im Laufe der Entwicklungsphasen reagiert werden kann. Der Riegel an sich ist in unterschiedliche Wohneinheiten unterteilt. Durch unterschiedliche Wohnungsgrößen wird eine Durchmischung der Bewohner möglich. Bei Bedarf können die einzelnen Wohnungen auch gekoppelt werden.

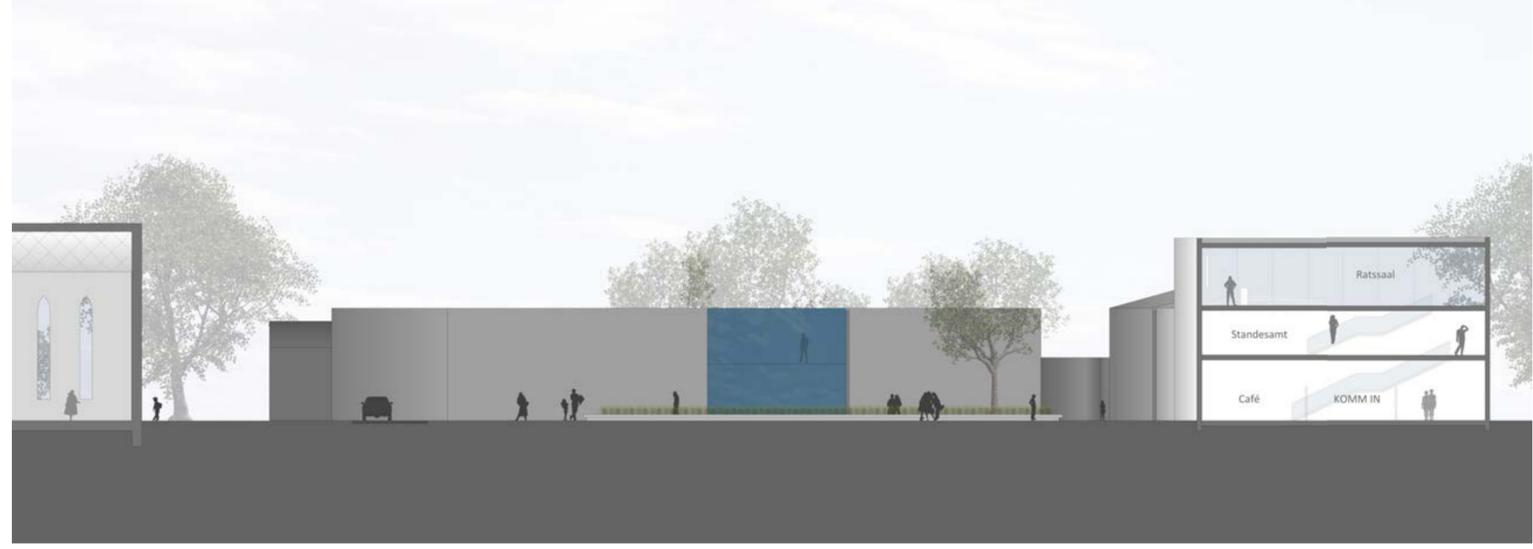




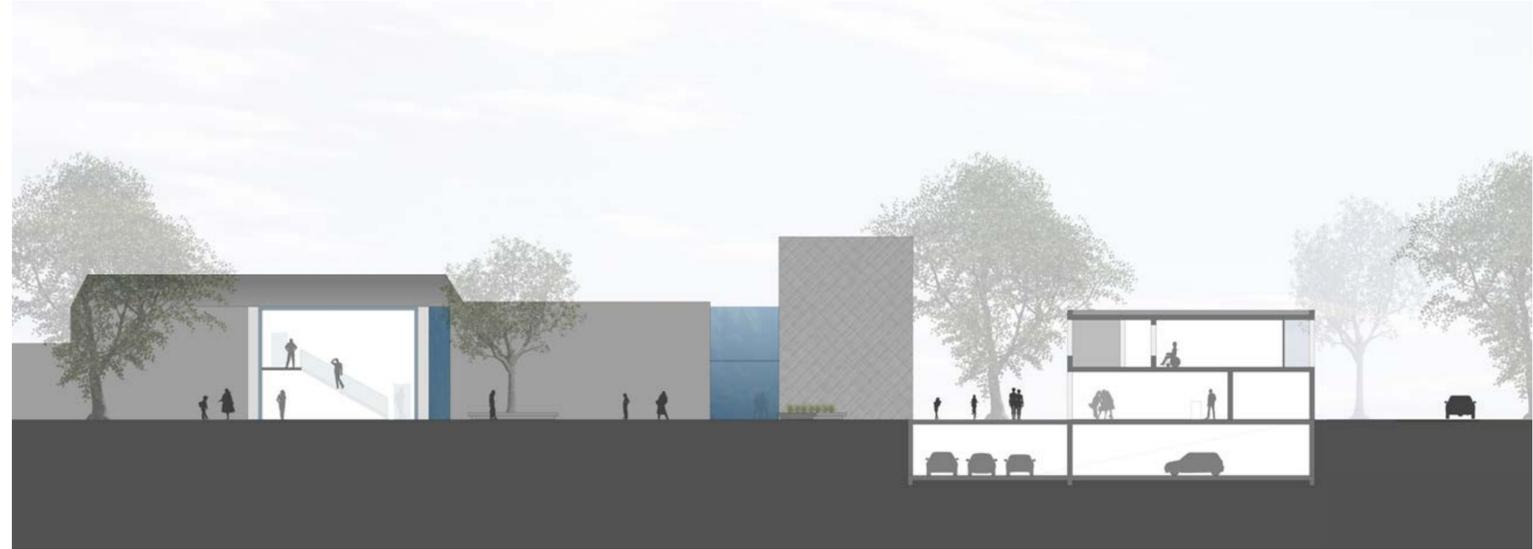




Dorfmitte Obergeschoss



Schnitt A-A



Schnitt B-B

